

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Band:** 46 (1966-1967)  
**Heft:** 7

**Artikel:** [Auszug aus "Civitas Humana, 3. Auflage, 1949, Der gesunde und der kranke Staat" von Wilhelm Röpke]  
**Autor:** Röpke, Wilhelm  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-161898>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Daß kein Staat gesund ist, der von einer Krise in die andere stürzt, um schließlich zu zerfallen, ist ein Werturteil, dessen Objektivität die Menschen aller Zeiten und aller Kontinente anerkennen. Daß aber auch kein Staat unserer Kritik standhält, der den Menschen zum servilen Untertanen herabwürdigt und für seine Macht den Preis ihrer Freiheit verlangt, ist zum mindesten die unerschütterliche Überzeugung jedes Menschen, der sich zum europäischen Kulturkreis innerhalb oder außerhalb dieses Kontinents rechnet, und diese Überzeugung ist so sehr eingewurzelt, daß, wenn nicht in Asien (einschließlich Rußlands), so doch im europäischen Kulturbereich auch jeder äußerlich noch so machtvolle Staat auf die Dauer dabinsiechen muß, wenn er uns die Freiheit schuldig bleibt und uns dadurch zu Rebellen macht. Dieses zweite Werturteil, das uns bei der Betrachtung der Staaten leitet, erreicht zwar an absoluter Universalität nicht das erste, aber wir erachten es mit Recht als befremdlichen Einbruch asiatischer Gesinnung, wenn ein Mitglied unseres eigenen Kulturkreises es nicht anerkennt und mit dem Despotismus, welcher Verkleidung auch immer, kokettiert. Wenn irgendwo, so behauptet hier der Satz Kiplings sein Recht: "Oh, East is East, and West is West, and never the twain shall meet."*

*Wilhelm Röpke*

*(aus Civitas Humana, 3. Auflage [1949],*

*Der gesunde und der kranke Staat)*